

	<p>Objekt: Siegelstock, Typar</p> <p>Museum: Stadtmuseum Bad Dürkheim im Kulturzentrum Haus Catoir Römerstraße 20/22 67098 Bad Dürkheim 06322 935 4300 stadtmuseum@bad-duerkheim.de</p> <p>Sammlung: Kloster Limburg, Siegel und Stempel</p> <p>Inventarnummer: 1976/0005</p>
--	---

Beschreibung

Siegelstempel Kaiser Konrad II.

vermutlich Fälschung aus der Zeit um 1115

Blei

Fundort und -zeit: Kloster Limburg, 1935

H 8-12 mm, Durchmesser 75-76 mm

Inventarnummer Historisches Museum Pfalz: HM 0/1121

Dauerleihgabe der Stadt Bad Dürkheim an Historisches Museum der Pfalz, Speyer

Der Siegelstempel (fachsprachlich: Typar) weist spiegelschriftlich eine z.T. nicht mehr deutlich lesbare, stellenweise ligierte lateinische Umschrift auf: „+CVNRADV S D(e)I GRATIA ROMANO(rum) IMP(er)A(t)O(r) AVG(ustus)“ (Wortergänzung in Kleinbuchstaben in Klammern). Das heißt: Konrad durch die Gnade Gottes erhabener Kaiser der Römer. Es handelt sich um einen archäologischen Fund, der 1935 bei der Ausgrabung von Dr. Friedrich Sprater auf der Limburg gemacht wurde und seitdem Stoff für kontroverse Deutungen bietet. Sprater und später Günter Stein sahen in dem Fund einen echten Siegelstempel des salischen Kaisers Konrad II.. Sie stützten ihre Argumentation vor allem auf den Auffindungsort und auf Analogien zu anderen Kaisersiegeln Konrad II. Seit Anfang der 1990er Jahre steht das Typar jedoch unter dem Verdacht, das Werkzeug eines Siegelfälschers zu sein. Hansjörg Grafen und Alfons Zettler haben auf verschiedene Ungereimtheiten hingewiesen. So ist die Schreibweise „CVNRADV S“ ebenso ungewöhnlich wie das verwendete Material. Kaiserliche Siegel wurden zumeist aus Silber und nicht wie hier aus Blei geschnitten. Man kann den Fälschungsverdacht dahingehend ergänzen, dass es sich bei dem Typar offensichtlich um den mit Blei ausgegossenen Wachsabguss eines echten Kaisersiegels handelt, die Auswölbung am oberen Rand ist nichts anderes als der Rest eines Gusskanals. Immerhin handelt es sich um eine Fälschung noch aus der späten Salierzeit, in der, wie Grafen/Zettler nahe legen, die Mönche des Klosters ein Interesse gehabt haben

konnten, z.B. unsicher gewordene Rechtstitel aus der Zeit der konradinischen Schenkung, in rechtssicher gesiegelte Urkunden zu verwandeln. Die Mönche werden dabei gewiss nicht zum Nachteil des Klosters gehandelt haben. Nachteile hatten bei den, vielfach belegten Urkundenfälschungen des Mittelalters, insbesondere jene Gesellschaftsschichten zu befürchten, die weder lesen noch schreiben konnten, insbesondere also die bäuerliche Mehrheitsbevölkerung. (Ludger Tekampe)

Literatur: Grafen/Zettler 1991, Posse 1913, Stein 1983

Grafen, Hansjörg; Zettler, Alfons: Das Limburger Typar Kaiser Konrads. Handwerkszeug eines mittelalterlichen Urkundenfälschers? In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 17. Jg. 1991, hier: S. 53-65

Posse, Otto: Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1913. V. Band. Dresden 1913.

Stein, Günter: Typar (Siegelstempel) Kaiser Konrad II..In: Historisches Museum der Pfalz, Speyer. Sammlungskatalog. Speyer 1983, hier: S. 100f. (Museen in Rheinland-Pfalz, Bd.1)

Grunddaten

Material/Technik:

Blei / bearbeitet

Maße:

Höhe: 8-12 mm, Durchmesser: 75-76 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1115
	wer	
	wo	Klosterruine Limburg
Gefunden	wann	1935
	wer	Friedrich Sprater (1884-1952)
	wo	Klosterruine Limburg

Schlagworte

- Kaiser
- Kloster
- Mittelalter
- Siegel